

Erläuterungsbericht

Wahrnehmung, Bewegung und Raum.

Das Konzept basiert auf den Ideen von Wahrnehmung, Bewegung und Raum. Wie gestaltet man Räume und die Bewegung durch sie, um sie zu Orten zu machen, an denen die Menschen leben, arbeiten, Kontakte knüpfen, sie besuchen und gerne wiederkommen möchten. Die Gebäude, die Landschaft und die Räume zwischen den Gebäuden verschmelzen zu einem Erlebnis, das darauf ausgerichtet ist, wie die Menschen den Raum wahrnehmen. Die Wahrnehmung ist eng mit der Bewegung und dem Tempo verbunden - dieses Viertel ist als langsamer Ort konzipiert. Der einzige Autoverkehr dient der Müllabfuhr und der Feuerwehr in Notfällen. Es ist ein Ort, der hauptsächlich für Fußgänger ausgelegt ist. Entlang der Hansaallee und der belebten Brüsseler Straße dagegen gibt es eine andere Art von Bewegung, da der Raum von Autos und Straßenbahnen beherrscht wird. Diese schnellere Bewegung erfordert eine andere Art von Maßstab. Das zentrale Ziel dieses Konzepts ist es, Gebäude und Räume zu schaffen, die auf diese beiden Bedingungen reagieren und sich gleichzeitig auf neue, dynamische und interessante Weise in die Umgebung einfügen - ein lebendiges neues Viertel, das die Geschichte und die Architektur des Ortes respektiert.

Konzept

Einfache und rationale Baukörper sind so angeordnet, dass sie entlang der westlichen und nördlichen Grundstücksgrenze eine organische Gesamtform bilden. Die Baukörper sind zur verkehrsreichen Brüsseler Straße hin höher und wirken wie eine Barriere, die den Verkehrslärm abschirmt und eine wesentlich angenehmere Umgebung für den Rest der Bebauung schafft. Die Gebäude sind so gestaffelt, dass sie sich an einem 8-Meter-Modul orientieren, das eine effiziente Planung der Tiefgarage ermöglicht. Viele der Wohnungen werden einen direkten Zugang vom Untergeschoss haben. Außerdem ist das Projekt so geplant, dass fast alle bestehenden Bäume nicht beeinträchtigt werden. Der gesamte westliche Rand des Grundstücks bleibt unangetastet. Die großen Bäume an der Hansaallee bleiben erhalten und sorgen dafür, dass sich die neuen Gebäude einfügen und einen einladenden Zugang zum Gelände und zur Schule schaffen.

Die Gebäude fallen allmählich zu den Privathäusern an der Maasstraße hin ab. Die Abstufung verleiht den Gebäuden eine skulpturale Qualität und schafft die Möglichkeit, an den Rändern und in den Ecken Räume mit teils privatem Charakter einzurichten, die einen angemessenen Maßstab haben und genügend Abstand zu den Häusern bieten. Die umliegende Parklandschaft trägt ebenfalls dazu bei, einen angenehmen Puffer zu schaffen. Die Bebauung fällt zur Mitte des Geländes hin ab und schafft auf beiden Seiten abwechslungsreiche und gut abgegrenzte Räume. Auf der städtischen Seite zur Mitte des Geländes hin - eine etwas förmlicher gestaltete Landschaft - und auf der anderen Seite eine natürliche Erholungsparklandschaft, die die Bewohner genießen können. Die Grenzlandschaft des Geländes ermöglicht es, dass sich die neue Bebauung mühelos in die bestehenden Bäume und die Umgebung einfügt. Die Form ist gebrochen, um einen klaren und bequemen Weg zum Spielplatz an der Maasstraße zu schaffen. Er verbindet sowohl die Schule als auch den Kindergarten, um den Kindern einen einfachen und sicheren Zugang zu ermöglichen, ohne sich um Autos und Verkehr kümmern zu müssen. Die Form setzt sich entlang des Spielplatzes Maasplatz fort und endet an der Schwalmstraße. Zusammen mit einer zentral gelegenen Kita und der Schule, bilden die Gebäude eine mäandrierende, landschaftlich schön gestaltete Route durch das Quartier, die den Zugang zu allen Wohnungen und öffentlichen Funktionen ermöglicht und eine Reihe von Stadträumen mit unterschiedlichem Charakter schafft. Entlang des Weges verläuft ein Wasserkanal, der überschüssiges Wasser auffängt und in einen Teich leitet, der sich ausdehnen und bei Regenfällen Wasser aufnehmen und speichern kann.

Mit einer klaren und selbstbewussten architektonischen Geste wollen wir in Oberkassel ein neues, vielfältiges und neuartiges Quartier schaffen.

Perlen an einer Schnur

Der sich durch das Viertel schlängelnde Weg verändert seinen Charakter und schafft verschiedene Arten von Räumen. Manchmal ist er schmal und wird zu einer Straße, manchmal öffnet er sich und schafft Räume. Die Route ist wie eine Schnur, die die Hansaallee mit der Schwalmstraße über das Gelände hinweg verbindet. Die Räume sind wie Perlen, jede hat ihren eigenen räumlichen und funktionalen Charakter. Von der Hansaallee aus wird man in einen lebendigen Raum zwischen der Schule und den Geschäften im Erdgeschoss eingeladen. Es ist ein multifunktionaler Raum, in dem eine Vielzahl von Aktivitäten stattfinden kann. Straßensportarten wie Skateboarding, Basketball und Fitnessgeräte ermutigen Bewohner und Besucher zu körperlichen Aktivitäten. An den Wochenenden kann der Platz in einen Straßenmarkt umgewandelt werden, auf dem lokal angebaute Lebensmittel von den städtischen Dachfarmen verkauft und gekauft werden können.

In der nordwestlichen Ecke befindet sich ein privaterer Raum, der den Bewohnern die Möglichkeit bietet, sich in einem ruhigen und geschlossenen Freiraum zu treffen. Der zentrale Wasserrückhalteteich trägt zu einer ruhigen und spannenden Atmosphäre bei.

In der Mitte des Geländes öffnet sich der Schulhof zum Weg hin. Außerhalb der Schulzeiten soll dieser Raum offen sein und Teil des öffentlichen Raums werden.

An Wochentagen kann er geschlossen werden, um einen sicheren und geschützten Raum für die Kinder zu schaffen. In Richtung Schwalmstraße befindet sich ein Bereich mit eher städtischem Charakter. Das Erdgeschoss um den Platz herum ist aktiv und offen, mit einer Kindertagesstätte und einem Gemeinschaftsgebäude in der Mitte, Geschäften und einem nach Südwesten ausgerichteten Restaurant oder Café zum Maasplatz hin.

Der Schwerpunkt liegt auf der Schaffung eines Verbindungsweges durch klar definierte und attraktive Räume in menschlichem Maßstab. Diese Räume ermöglichen und fördern soziale Interaktionen und bieten den Bewohnern dieses neuen Viertels die Möglichkeit, von ihrem Wohnzimmerfenster aus Bäume zu sehen, in der Nachmittagssonne im örtlichen Café einen Kaffee zu genießen oder auch ihren Kindern zu erlauben, sicher draußen zu spielen, ohne sich um den Verkehr sorgen zu müssen, grüne Freiflächen zu genießen und Wildblumen nur wenige Minuten von ihrer Haustür entfernt zu riechen und ihr eigenes Gemüse und Obst durch städtische Landwirtschaft anzubauen.

Hansaallee

Das bestehende Backsteingebäude an der Hansaallee bleibt selbstverständlich erhalten. Es wird in ein modernes und zweckmäßiges Bürogebäude umgewandelt, behält aber sein vertrautes und beliebtes Gesicht zur Hansaallee. Die zur Straße gewandte Seite ist sehr schön, gleichzeitig aber auch dunkel und geschlossen, weshalb wir durch eine respektvolle Öffnung der Fassade das gesamte Gebäude einladender gestalten wollen. Dadurch wird die Hansaallee von mehr Aktivität und Offenheit auf Straßenebene profitieren.

Das Gebäude an der Ecke Hansaallee/Schwalmstraße hat nicht ganz die gleiche Qualität, aber als Teil des Bestrebens, so nachhaltig wie möglich zu sein, ohne die Qualität der Gesamtarchitektur zu beeinträchtigen, wird die Struktur wiederverwendet und alle Materialien, die nicht direkt wiederverwendet werden, werden als Teil der Entwicklung oder außerhalb des Geländes recycelt oder upgecycelt. Das Gleiche gilt für alle anderen bestehenden Gebäude, die abgerissen werden. Die Hansaallee 190 wird mit zusätzlichen Geschossen aufgestockt, die zusammen mit dem Eckgebäude den größten Teil der Büroflächen ausmachen. Die oberen Stockwerke sind schräg abgeschrägt, um die hohen Satteldächer der Nachbargebäude an der Hansaallee zu imitieren und mehr Sonnenlicht in die dahinter liegenden Räume zu lassen.

Nachhaltigkeit

Alle gängigen Methoden des nachhaltigen Bauens werden natürlich ein wichtiger und integraler Bestandteil der Entwicklung des Entwurfs sein. Der Schwerpunkt liegt in dieser Phase des Prozesses auf der Begrünung, dem Umgang mit Regenwasser - sowohl auf den Dächern als auch auf dem Gelände - der Gewährleistung, dass alle Gebäude über gute Tageslichtverhältnisse verfügen, der Vermeidung von Abfall und der Verwendung nachhaltiger und erneuerbarer Materialien. Alle neuen Gebäude sind in Holzbauweise unter Verwendung von CLT konzipiert. Viele der bestehenden Gebäude wären für eine sinnvolle Nutzung zu kompliziert wiederzuverwenden und müssten abgerissen werden. So viele Materialien wie möglich sollten wiederverwendet werden, wenn nicht direkt als Baumaterialien für die neuen Gebäude, dann vielleicht als Pflasterung oder als Stadtmobiliar, öffentliche Kunst oder für andere Zwecke.


Freiraumplanung

Der, das Wohngebiet umgebende, naturbelassene Park mit seinen diversen Spielplätzen zieht sich mit seinem Charakter in das Quartier und prägt dieses nachhaltig. Der Grüngürtel, welcher die Erinnerung an den Ort beibehält und ein reines Wohngebiet durchquert, verleiht den neuen Grundstücken eine ruhige, grüne und artenreiche Atmosphäre. Die im Grünen gelegenen Spielplätze sind über informelle Wege erreichbar und mit immergrünen Pflanzen ausgestattet.

Nach Betreten des Planungsraums wird der Park immer urbaner. Der Freiraum bietet eine Abfolge von Grünflächen zum Sitzen, plaudern und spielen. Auf diese Weise werden sowohl ästhetische als auch funktionale Räume für unterschiedliche Altersgruppen geschaffen. Die gezielte und insektenfreundliche Anpflanzung verschiedener Bäume und Stauden erhöht die Biodiversität. Ein möglichst geringer Versiegelungsgrad garantiert ein angenehmes Mikroklima und reduziert den Wärmeinseleffekt. Der Boden ist so gestaltet, dass das Wasser in dünne „Bachläufe“ geleitet wird. Diese Kanäle, die je nach Wasserversorgung ihre Form ändern, leiten Wasser zu den grünen Inseln, wo sie vorhandene Teiche mit Regenwasser speisen.

Das Ergebnis ist ein ökologisch vielfältiges Netzwerk, das die Biodiversität im Quartier fördert und das Wohlbefinden der Bewohner stärkt.

Während die Privatsphäre der Häuser in Richtung Park von den angrenzenden Gehölzen gewährleistet wird, werden die Häuser in Richtung Straße von einem Band aus mehrjährigen Gräsern geschützt, deren Textur und Farbe sich mit den Jahreszeiten ändert.



Die Haupteingangssachse zum Areal ist eine Multifunktionsachse, es gibt Grünflächen, Treffpunkte, Rastplätze und Spielplätze. Hier kann man sich entspannen, aber auch Spaß haben. Entlang der urbanen Hansaallee markieren sog. Teppiche die Ein- und Durchgänge von der Straße in den neuen Komplex und laden zum Betreten ein.

Der so gestaltete Raum ist offen und spricht eine Einladung an alle Menschen aus. Die Menschen können sich frei zwischen den einzelnen Freiräumen bewegen und so die Umgebung erkunden. So wie sich die urbane und die natürliche Seite der Umgebung im Innern des Planungsraums treffen, so werden auch die Menschen zusammengebracht. Das Ergebnis ist ein ökologisch vielfältiges Netzwerk, das die Biodiversität im Quartier fördert und das Wohlbefinden der Bewohner stärkt.

Die grünen oder mal weniger grünen Quadrate beziehen sich, in Ihrer Orthogonalität, Strenge und Genauigkeit, wie die Kacheln auf das Gebäude.

Der Entwurf sieht den Platzbedarf für die Instandhaltung sowie funktionale Elemente wie z.B. Fahrradstellplätze, Bodenmülleimer und Stellplätze für die Anlieferung zum Servicepunkt vor, die wie selbstverständlich in die Landschaftsarchitektur integriert werden.

Dachlandschaft

Die Dächer sind nicht weniger wichtig. Sie gliedern sich in intensive und extensiv begrünte Dächer. Hier gibt es einen Dachpfad, der sich durch weiche, lebendige Stauden schlängelt und auch auf dem Dach gibt es die Möglichkeit zum Verweilen und die Natur zu erleben. Einige dienen der Freizeitgestaltung, indem die Bewohner eine Dachterrasse gemeinsam nutzen. Einige verfügen über Gewächshäuser und können für den Anbau von Lebensmitteln genutzt werden, als Teil einer allgemeinen Idee der Integration der städtischen Landwirtschaft, sowohl als nachhaltige Art der lokalen Lebensmittelerzeugung als auch zu Bildungszwecken für die Schule. Die Dächer in der Nähe der stark befahrenen Brüsseler Straße sind vielleicht weniger attraktiv, und diese Dächer werden für die Energieerzeugung durch Fotovoltaikanlagen genutzt.

Teilen ist der Schlüssel, Biophilie ist der Ansatz. Der Raum ist multifunktional. Entlang der Hauptachse, die von der Schule zum Herzen des Wohngebiets führt, befinden sich eine Abfolge von Grünflächen und Spielplätzen, grünen Hotspots und Sitzplätzen. Hier verdient jedoch auch der Raum zwischen den Schulen Beachtung. Der Respekt für den öffentlichen Ort und für andere Menschen wird hier von Kindesbeinen an gelehrt und gelebt. Schule und Kindergarten haben das Privileg, einen eigenen privaten Garten und Spielplatz zu haben. Ein Teil des Raumes ist jedoch auch öffentlich, rund um die Uhr zugänglich und bietet zu jeder Tageszeit einen lebendigen Ort. Die Natur trägt dazu bei, den Raum zu erschließen und die Privatsphäre zu steuern. Der Raum ist immer lebendig und auch Erwachsene können hier wieder zum Kind werden und nach Lust und Laune spielen. Nachts lädt der Park zu einem nächtlichen Spaziergang ein und der Skatepark wird zu einer leuchtenden Skulptur im Gartenensemble.

In der Nähe der Gebäude nimmt die Vegetation stark zu. Der öffentliche Raum befindet sich in einer lebenswichtigen mikroklimatischen Dimension von entscheidender Bedeutung. Die Temperatur des Mikroklimas ist somit konstant und der CO₂-Umsatz wird reguliert. Vor allem verbessert sich die Lebensqualität dank des Vorhandenseins von Pflanzen, welche die Biodiversität stärken, also den Ansatz des Biophilen Designs verfolgen.

In den Höfen des Gebäudes spazieren gehen oder auf den Grünflächen entspannen, die Cafés im Grünen erleben oder die Stadt von den städtischen Grünflächen auf den Dächern beobachten, sind ein Erlebnis der urbanen Biodiversität, in dem sich Flora und Fauna auf unterschiedliche Weise mit dem Menschen zusammen entwickeln können.